

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Herausgeber: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kreyßig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Beförderung in's Postamt. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gepalteten Zells: 1 Rgr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Rgr.

Verkauf:
Wegh 7 Mr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 12.
Anz. in dies. Blatte,
das jetzt in 11,000
Exemplaren erscheint,
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.

Dresden, den 16. Juni

— Se. Königl. Majestät hat dem Vicepräsidenten des Appellationsgerichts zu Dresden Anton v. Weber und dem Vicepräsidenten des Appellationsgerichts zu Zwickau Eduard Fuchs das Ritterkreuz des Verdienstordens verliehen.

— Gestern traf die Gemahlin des Prinzen Adolph von Schwarzburg-Rudolstadt, k. k. öst. Feldmarschallleutnant a. D. mit zahlreichem Gefolge und Dienerschaft hier ein. Der Prinz, der seine Gemahlin bis Leipzig begleitete, ist inzwischen noch auf einige Tage dort zurückgeblieben.

— a. Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Zur zweckmäßigeren Unterbringung schwerer Kranken des Stadtkrankenhauses während des Sommers will der Stadtrath auf 2 Monate die während des Striechmarthes auf dem Postplatze aufgestellt gewesene Bazarhube mieten und sie in den Garten des Krankenhauses übersiedeln; die Oberärzte befürworten dieses Project, Seitens der Stadtverordneten wird es die Finanzdeputation prüfen. Derselben Deputation ist die Frage zur Prüfung übergeben worden: ob man nicht sich auf Weiteres von der Versteigerung der Realgasthofsgerechtigkeit des früheren „Steines“ in Poppitz absehen wolle, da die jüngste Subhastation nur ein Meistgebot von 105 Thlr. (Restaurateur Opitz) ergeben habe. — Im Jahre 1864, als der Landtag noch zusammen war, wurde im Collegium der Antrag gestellt: bei den Kammern energisch wegen der Härten des neuen Immobilienbrandversicherungs-Gesetzes vorstellig zu werden, durch welches alle größeren Städte, namentlich Dresden, stark benachtheiligt werden. Damals meinte der Stadtrath, daß der Schluß des Landtags zu nahe bevorstehe, um noch bei denselben vorstellig werden zu können, außerdem aber müsse man doch erst nähere Zusammenstellungen haben, welche den Antrag begründen. Diese Zusammenstellungen sind nun angefertigt worden und sie ergeben, daß durch das neue Gesetz die Versicherungssumme der Stadt Dresden in der That bedeutend gesunken ist, die Versicherungsbeiträge aber herabgegangen sind. 1863 betrug nämlich die Versicherungssumme 17,279,493 Thlr., 1864 (nach dem neuen Gesetz) hingegen 42,111,510 Thlr. Die Versicherungsbeiträge aber betragen 1863: 63,677 Thlr., 1864: 61,118 Thlr. Nichtsdestoweniger giebt der Stadtrath zu, daß das neue Gesetz für den Einzelnen Härten enthalten möge, meint aber, daß es unzumuthig sein würde, bei den Staatsbehörden dagegen zu remonstriren. Ob diese Ansicht annehmbar oder nicht, wird die Verfassungskommission prüfen.

— In die Verfassungskommission geht auch der Vortrag des Stadtrathes über die Errichtung eines neuen Schlachthauses in Dresden. Das Endresultat der stadtrathlichen Verhandlungen in dieser Angelegenheit ist dahin zusammenzufassen, daß die Erbauung eines Schlachthauses auf einem zu diesem Zwecke besonders zu erwerbenden Areal zu erfolgen habe, daß ferner dasselbe mit hinreichendem Wasser zu versehen, womöglich in der Nähe des Viehmarktes zu errichten und in demselben alles Vieh, welches zur Consumtion der Stadt bestimmt ist, mit einziger Ausnahme des von den Consumenten zu ihrem eigenen Bedarf direct von auswärtig bezogenen Fleisches zu schlachten, dasselbe auch thunlichst zum Verarbeiten des Fleisches einzurichten, mit einer Talgschmelze, nicht aber mit andern gewerblichen Unternehmungen zu verbinden, und endlich ebensowohl auf Rechnung der Commune herzustellen als zu verwalten sein möchte. — Ueber die Erbauung einer Kirche und event. eines Schulhauses auf dem Ehelich'schen Gutsareal erstattete Namens der Finanzdeputation Stadtr. Anruh Bericht. Das Votum der Deputation geht dahin: den neueren Anträgen des Stadtrathes, welche unwesentlicher Art sind, (im Allgemeinen ist der Schul- und Kirchenbau doch schon vor längerer Zeit genehmigt worden) allenthalben beizutreten, ihn um Beschleunigung des Schulbaues anzugehen und ihn zu erforschen, da man mit der Ministerialverordnung bezüglich der Pfarrwohnung nicht einverstanden sei, einige Parzellen zum Bau eines Pfarrhauses zu reserviren. Das Votum wird einstimmig angenommen. — Eine große Anzahl Rechnungen werden, zum Theil unter Absehung von der Vortragsberatung, auf Vorschlag der Finanzdeputation justificirt. — Das vom Einnehmer an der Königsbrückerstraße zu zahlende Quartiergeld von 25 Thlr. wird auf die Stadtkasse zu übertragen beschloffen. — Zur Anbringung einer Ventilation und eines Schlagwerkes an der Bezirksschule auf dem Königsbrücker Plage hat der Stadtrath zwei Postulate von 624 und 162 Thlr. gestellt. Die Deputation schlägt vor, das Postulat für die Ventilation nur in der Voraussetzung anberweitiger sachverständiger Prüfung zu bewilligen. Dessen Zusatz der Deputation heißt Stadtr. Sühndorf freudig willkommen, weil er die vom Stadtrath vorgeschlagene Ventilation erfahrungsmäßig als unpraktisch bezeichnen wolle. Das Votum der Deputation wird einstimmig angenommen. — Zur Anlegung der Spar-

lassenbestände in Königl. preussischen Handbüchern — dies zu thun hat der Stadtrath vorgeschlagen — giebt das Collegium seine Zustimmung. — Unter Hinweisung auf die mannichfachen Mängel in unserem Straßen- und Schleißenwesen hat die Finanzdeputation und auf ihren Vorschlag das Collegium beim Stadtrath beantragt: einen Rathsbauingenieur anzustellen, dem die Aufsicht über das gesammte Straßenwesen zu ertheilt werden soll. Beim Stadtrath ist dieser Vorschlag angenommen worden, und heute handelt es sich beim Collegium: den Gehalt für diesen Beamten, der auf 800 Thlr. fixirt werden soll, zu bewilligen. Die Deputation schlägt vor: den Gehalt für diese Branche, event. seine Erhöhung bis auf 1000 Thlr. zu bewilligen. Stadtr. Gregor hat einen Antrag eingebracht, dahin gehend: daß der Stadtrath ersucht werden möge, bei Verhandlung über Jahr- und Wochenmarktsangelegenheiten die Marktdeputation zuzuziehen und die nöthigen Instruktionen für dieselbe anfertigen zu lassen. Stadtr. Dr. Lehmann stellt den Zusatzantrag: beim Stadtrath anzufordern, warum die Marktdeputation bisher nicht einberufen worden sei. Mit der Genehmigung des Gregor'schen Antrages wurde die Sitzung geschlossen.

— Im Augustusbad bei Radeberg ist eine Stiftung begründet worden, welche den Zweck hat, unermittelten Kranken, sobald der gesammelte Fond es gestattet, freie Kur zu gewähren. Unter dem Namen der Seidelstiftung ist diese unter die Verwaltung des Stadtrathes zu Radeberg gestellt worden und unter heutigen Insuperaten befindet sich ein Aufruf, diese Stiftung durch Beiträge zu fördern. Seidelstiftung ist diese, die nach dem Entdecker der Eisenquellen und Gründer des Augustusbades benannt. Die Chronik von Radeberg erzählt nämlich: Als die Stadt Radeberg 1714 durch eine Feuerbrunst fast gänzlich eingeebnet worden, suchte man beifolgend billigen Wiederaufbaues nach Baumaterialien in der Nähe. Ramentlich fehlte es an Kalkstein und der damalige Bürgermeister Seidel hoffte solchen im sogenannten Lannengrunde zu finden; fand jedoch statt dessen einen eisenhaltigen Spath, welcher der Aufmerksamkeit des kundigen Mineralogen eine andere Richtung gab. In früherer Zeit war nämlich in dieser Gegend Bergbau auf bituminöses Gestein betrieben worden; Seidel kostete durch Erneuerung desselben auch edle Metalle zu gewinnen und verband sich 1717 mit Andern, die alten Gruben zu öffnen. Da stürzten ihnen aus einem Stollen starke Wasser entgegen und die an den Felsen verwundeten Arbeiter benutzten solche zunächst mit Erfolg, darin ihre Wunde zu heilen. Diesen Wink des Zufalls verwertete Seidel und legte 1719 eine auch bald lebhaft besuchte Badeanstalt an. Auch nach Dresden, zumal an den Hof August II. (des Starken) wurde das hochgeschätzte, von berühmten Ärzten empfohlene Heilwasser geschafft, und dankbar für solche Förderung seines Unternehmens, benannte Seidel sein Bad mit dem Namen des Anführers. Nach fast einem und einem halben Jahrhundert, während welcher Zeit das Augustusbad bei immer weiterer Entwicklung seiner Einrichtungen, den Segen der Kräftigung und Genesung Unzähligen gewährt hat, galt es für eine Pflicht der Dankbarkeit, eine Stiftung, welche diesen Segen noch allgemeiner werden lassen möchte, mit dem Namen jenes verdienten Bürgermeisters zu verbinden. Möge die Seidelstiftung zu Ehren unsers vaterländischen Bades allgemeiner Theilnahme sich erfreuen! In Dresden sind Sammelstellen dafür in der Buchhandlung von C. am Ende und in der Musikalienhandlung von H. Drauer.

— Infolge vielfach geschehener Anfragen bringen wir nach authentischer Mittheilung über den am 24. Juli stattfindenden Hauptfestzug wiederholt zur öffentlichen Kenntniß, daß derselbe vom Victoriahotel an über die Seestraße, Breitestraße, Marienstraße, den Postplatz, die Wilsdruffer Straße, den Altmarkt, die Kreuzstraße, Moritzstraße, Augustusstraße, den Schloßplatz, die Augustusbrücke, die Haupt-Allee, den Wagner Platz, die Wagner Straße und die Schillerstraße nach der Festhalle sich bewegt.

— Die beim königlichen Bezirksgericht alhier wegen hier verübter Ladendiebstähle in Haft befindlichen drei Frauen aus Prag scheinen außer Dresden auch noch die Märkte in kleinen Städten hiesiger Umgebung besucht und auch dort ihre Induktrie in Ausführung gebracht zu haben. So erfahren wir, daß ein hiesiger Schuhmachermeister unter den im Besitz der Frauen vorgeschundenen Waaren und sonstigen Effecten mehrere Stiefelchen und Schuhe anerkannt hat, die ihm auf einem vor Kurzem in Schandau abgehaltenen Jahrmarkte entwendet worden sind.

— Vorgestern Abend hat in der Centralhalle eine Versammlung von hiesigen Cigarrenarbeitern stattgefunden. Dieselbe war von circa dreihundert Personen besucht. Unter dem Vorsitz eines gewissen Hängel erörterte der Cigarrenarbeiter Richter die kormalige, in Bezug auf Arbeitslöhne angeblich gedrückte Lage der Cigarrenmacher, und beantragte, daß die

Staatsregierung gebeten werden möge, die ihnen in der Zucht-, Arbeits- und Correctionshäusern in das Leben gerufene Concurrenz zu beschränken. Hiernächst verwarpte er seinen Stand von jeder Collegialität mit den in den Zucht-, Arbeits- u. s. w. angelegten Cigarrenmachern und verlangte, daß die Redactionen hiesiger Localblätter ersucht werden möchten, in ihren Referaten über öffentliche Gerichtsverhandlungen hiervon Notiz zu nehmen, damit nicht jeder in den gedachten Strafanstalten angemeldete, nicht professionmäßige und zur Verurtheilung kommende Cigarrenmacher mit dem Prädicate eines Cigarrenarbeiters belegt werde. Beide Anträge wurden zum Beschluß erhoben.

— Vor etwa 3 Wochen ward im Wasser bei Forke in der Lausitz der Leichnam eines jungen Mannes gefunden, aus dessen Zustande sich mit Wahrscheinlichkeit entnehmen ließ, daß an ihm ein Mord verübt sei. Man ermittelte, daß es die Leiche eines Gärtnergehilfen aus Schlesien Namens Suhr sei, der zuletzt in Gesellschaft eines gewissen Peitsch, eines Bädereigelen, gesehen worden war. Baarschaft und Legitimationspapiere fehlten. Der Verdacht des Raubmordes lenkte sich sofort auf den genannten Peitsch, der aber trotz der sorgfältigsten Nachforschungen nicht aufzufinden war. Die Annahme, daß er sich des Paffes seines Opfers bedienen möchte, um zu entkommen, bewahrheitete sich, indem Suhr's Eltern einen angeblichen Brief ihres Sohnes erhielten, worin sie gebeten wurden, unter seiner Adresse poste restante Leipzig Geld zu senden. Es ward in Erfahrung gebracht, daß sich in einem Gasthose in Reudnitz ein Arbeit suchender Gärtner aufgehalten habe, doch war derselbe wieder verschwunden und man fand nur seine Briefstücke, welche allerdings die Papiere des gemordeten Suhr enthielt. Jetzt hat nun das Geschick den Verbrecher ereilt; er ward unter dem Namen Noack in dem Gasthose zu Witznig bei Borna durch den dortigen Gensdarm Arnoldt verhaftet, und soll auch bereits den Mord eingestanden haben.

— Auch zu dem am nächsten Sonntag beginnenden Preisschießen in Jittau sind 20 rote Dienstmänner von hier zur Leistung von Küllnerdiensten berufen worden.

— Laut einer in unserm gestrigen Blatte enthaltenen Annonce waren am Dienstag auf dem Wege von der Pfarrgasse zum zoologischen Garten 59 Thaler verloren worden. Gestern brachte der ehrliche Finder, ein oranger Dienstmann mit Nr. 129, das Geld den Verlustträgern zurück und erhielt davon die anständige Belohnung von 10 Thalern.

— Derselbe Finanzminister von Vobelschwingh, welcher jetzt in Preußen für die Herstellung der Flotte wirkt, antwortete 1852 Hannibal Fischer, als dieser ihm anbot, Preußen und Oesterreich möchten sich in den Rest der deutschen Flotte ohne Vergütung theilen: er werde ein solches die Finanzen wie ein Vampyr bedrohendes Geschenk Preußen vom Leibe halten; er sehe Preußens politische Macht in der Aufrechterhaltung eines tüchtigen Finanzstandes sicherer begründet, als in der Ausdehnung seiner militärischen Kräfte und deren Verpflüsterung auf eine der Lage des Staats nicht entsprechende Kriegsmarine. Wie sich doch die Zeiten ändern.

— Auf dem Bischofsweg Nr. 8 hat sich gestern Vormittag ein schon bejahrter Mann erhängt. Derselbe war früher wohlhabend und hier angefallen. Er ist nach und nach in seinen Vermögensverhältnissen zurückgekommen und darüber schwermüthig geworden. Dieser Zustand scheint die Veranlassung zum Selbstmord gegeben zu haben.

— Gestern nahm die Polizei auf der Zwingerstraße einen Kaufmann und Plagiaten für ein anderes hiesiges Producentengeschäft in Haft. So viel wir hörten, handelte es sich um einen nicht unbedeutenden Geldbeitrag, den derselbe seinem Prinzipal unterschlagen haben soll.

— Eine neue und elegante photographische Sängerkarte hat Herr Photograph Eich (Pragerstraße) arrangirt, welche auf der Vorderseite die Portraits der Pastoren des Männergesanges, Abt und Otto mit dem von Allegorien umfassenen Sängerspruch zeigt, auf der Rückseite aber im Metallkontande das Portrait der Sangesfreunde aufnehmen soll, welche diese Karten zum Andenken an das Fest austauschen.

— Vorgestern Abend in der 7. Stunde hatte der Delicathändler en miniature, welcher seinen Verkaufstand Ecke der Louisen- und Alaanstraße aufgeschlagen, das Malheur, von einem vorüberfahrenden Kohlenwagen seinen ganzen Vorrath von Frischen sowie Apfelsinen durch eine nicht ganz sanfte Carambolage in den Schmutz geworfen zu sehen.

— In einer der vergangenen Nächte ist auf dem Rosentweg ein unbekannter Spitzbube in eine dortige Restauration durch das offen gebliebene Fenster eingestiegen und hat dort außer einem nicht gerate hohen Geldbetrage mehrere Victualien und 100 Stück Cigarren gestohlen.

— Für alle Hundebesitzer interessant ist der Markt, welcher alljährlich am Donnerstag vor Pfingsten in Apolda

ir bitten um
Sonnabend
1865.
Buff
Schwiler.
Uhr ver-
n Leiden
Schwie-
r pensio-
3. Nö
bandien
da-friicht.
Freitag
4 Uhr
1865.
lassen
gen.
reis.
Bereins-
D. B.
Z.
Freitag im
D. B.
Druck und
eine Wän-
21. Mai
noch eine
a mir, die
denke H-
gen eins
erst näch-
darf ich
gen? Für
ne Wiese.
Fingstie-
tte heute
M.
n Chri-
m 13. d.
age, daß
re gelangt
annt.
putplatter
n Wiggen-
beste
rund.
mit dem
bayrische
Sonntag
kraude.
rationalen
feste mit
getrübten
raden.
tag von
n wir in
auf die
Wir em-
hloßen,
s so gut
daßige
mer auf
die zahl-
rum ra-
sucht,
kaura-
wied be-
ter und
t.....
erhalten
anbe-
se Rose.
ezulegen
rler
a In-
ein
Umbau
ohnbare
Mann,
Nicht-
s Ist,
chts-
V. B.

abgehalten wird. Nicht nur die vierhändigen Freunde des Menschen werden von Nah und Fern herbeigeschafft, auch die zweibeinigen krümmen aus allen Richtungen der Windrose in Schaaren heran, und die Jemenler, 'Waischen' lassen es sich nicht nehmen, in pleno sich einzufinden, was das bunte Treiben und Lärmen natürlich noch vermehrt. Welcher Frequenz der Markt sich erfreut, geht daraus hervor, daß auf dem diesjährigen, am 1. Juni abgehaltenen, nicht weniger als 284 Hunde zugeführt waren. Dieselben verhielten sich hinsichtlich der Gattung folgendermaßen: 6 Schäferhunde, 20 Fleischhunde, 22 Waffelhunde, 35 Wudel, 65 Haushunde, 48 Jagdhunde, 188 Luzeuhunde. Außerdem waren 1 Fuchs und 2 Meise Affen ausgeführt. Jedenfalls ist das ganze Unternehmen ein eben so lobenswerthes als nützliches.

— Schandau, den 15. Juni. Im Mai glühende Sommerhitze und eine Reihe fast ununterbrochen schöner Tage mit herrlichen Morgen und lieblichen Abenden und im Juni alle Tage kalte stürmische Regenwetter und früh 7 Uhr und Abends 8 Uhr nicht mehr als 6 Grad Wärme, dabei in einem von Felsen umgebenen und von einem kalten Gebirgswasser durchströmten Thale wohnen, wozu man sich zur Erholung auf einige Wochen aus dem lärmenden Treiben der Residenz zurückgezogen hat, da hört die Gemüthlichkeit auf. Und so ist es jetzt hier in dem freundlichen Schandau, wo man die wohlthunende Ruhe und Stille des Landlebens am Endpunkt der Stadt nahe am Bade so gern genießen möchte, wenn nicht fortwährende Regenfälle, stürmische Abende und trübselig in finster dichte Wolken gefüllte Morgen alle Romantik tödten, und die Rüste um so empfindlicher wird, als hier die für die zur Cur und Erholung eingetroffenen Gäste bestimmten Wohnungen während der Winterzeit unbewohnt bleiben und nie geheizt werden und man daher sehr leicht auf den Gedanken kommt, daß die Häuser eher aus Cigarrenkistenholz als aus etwas dichteren gebaut sind. Aber bei heiterer, warmer Witterung da wohnt es sich zur Erholung hier um so schöner; ländliche Stille, kräftige Gebirgsluft, täglich neun Mal mittelst Dampfmaschinen und Eisenbahn Gelegenheit nach Dresden und Prag und alle die interessantesten Punkte der sächsisch-böhmischen Schweiz so nahe, daß man die Mehrzahl derselben in einem Nachmittag besuchen kann und zuhause und Erde überall durch die Gesellschaften und Bergparthien. Mehr kann man doch nicht verlangen. — Dabei ist das Pflaster in Schandau zwar sehr holprig, aber wenn man sich mit demselben noch einer andern Richtung hin etwas vertraut macht, nicht so heuer als es vorzudringen wird, die Felle aber, von denen das „Dampfschiff“ der zahlreichsten Besuch hat, sind mit allem Comfort versehen. Auf die Annehmlichkeiten der Fremden wird der Fremde gleich nach seiner Ankunft durch Abforderung einer Promenadensteuer aufmerksam gemacht. Das Bad, dessen Mineralquellen und deren Heilkraft schon seit länger als hundert Jahren berühmt ist, und wozu der Leser in der Schrift des Dr. Pettenz „Die Mineralquelle von Schandau“ ausführlicher berichtet wird, ist seit dem Herbst des Jahres 1864 im Besitz des Apothekers Wölkner, eines eben so intelligenten als strebsamen Mannes, welcher bereits schon sehr bedeutende Opfer für die längst nötig gewordene innere Verbesserung desselben gebracht hat und noch bringt. Gemische, die außer aller Berechnung waren, haben die Vollendung dieser Verbesserungen bis jetzt verzögert, aber mit der zweiten Hälfte dieses Monats kann nun der Gebrauch der Fluß- und Mineralbäder stattfinden, und hat bisher nur 16 Bädern in 14 Bädereien vorhanden waren, sind jetzt 18 Stellen mit 22 Bädern vorhanden; eben so ist neu hergestellt worden ein Wartezimmer, eine Trinkhalle, ein Speisezimmer für Aerzte und eine 60 Ellen lange verdeckte Wandelbahn und auf geschmackvolle Weise sind die Promenaden auf der Badewiese vervollständigt und verschönert worden. Große hochgeleitete in Felsen gehauene Wasserbehälter ermöglichen ein Ansammeln des Mineralwassers bis zu dem Bedarf von weit über 100 Bädern des Vormittags und in nächster Zeit wird auch eine mit Kohlensäure prägnirte Quelle gegeten werden. Die Restauration aber, die sich in der Badeanstalt befindet und der Garten ebenfalls eine Verschönerung erhielt, sucht durch gute Bewirthung und billige Preise sich zu empfehlen, im Badehause selbst aber sind 20 gut ausgestattete Wohnzimmer mit und ohne Schlafgemach zu haben und Meisen und Milch von den daselbst gehaltenen Ziegen zu erlangen. Das Werthvollste aber dabei ist, daß der Besitzer dieses Bades bis jetzt alle speciellere Empfehlung der für so vielfache Körperleiden Heilung bringende Mineralquellen Schandaus unterlassen hat, weil er glaubt, was gut ist, lobt sich von selbst. Und trotzdem list er doch wohl in allen Zutagen Anpreisungen von Heilmitteln, die nur eben durch Reclame so manchen Quacksalber zum reichen Mann gemacht haben, während er nicht rühmen will, was die Natur zum Segen so vieler Tausende hier gesendet. Sollte man doch in der Zeit an Markt-Heilerei so reichen zu glauben?

— Deffentliche Sitzung des Königl. Ober-Appellationsgerichts vom 15. Juni. (Schluß). Um 10 Uhr wurde der Angeklagte Böhm: angeführt und benahm er sich ebenso dreist, als gestern. Ehe die Verhandlung beginnt, erhebt sich der Angeklagte von seinem Armensünderplatze und sagt, um's Wort bitend: „Hochgehrter Herr Gerichtshof, ich bitte um's Wort! Ich wünsche gern zu wissen, ob denn wirklich auf den Eid, den gestern der Sträfling Adam geleistet, Werth gelegt werden soll?“ — Der Herr Präsident erklart ihm, daß sich das finden würde. Es sind heute noch drei Zeugen, eigentlich wichtige, zu vernehmen. Der Halb-bauer Johann Christlich Ostwald aus Hauswalde kannte den Pfänner beschuldigte und sich später erkängte. Er sagt: „Ich kannte den Rake als einen rechtschaffenen Mann. Ob er betrunken war, weiß ich nicht. Was das überhaupt für a Ding is, betrunken sein, das versteht ich nicht.“ In dieser Weise sprach und antwortete er auf Befragen weiter und erklart; dann selber, daß er kurz nach dem Morde von Oberlichtenau „angetrunknen“ in die Schöne'sche Schänke gekommen sei. „A

bissel een'n Kausch hatt' er.“ Rake soll dort vom Erschossen des Pfänner gesprochen haben, ob er aber gesagt, er, Rake habe ihn erschossen, darauf könne er sich nicht bestimmen. Aus Spaß will der Zeuge sich die Worte Rake's sofort aufgeschrieben, das betreffende Papier aber verloren haben. Darüber sei er im Klaren wohl gewesen, daß Rake dies nicht im Ernst geäußert. Der 19jährige Wandweber Oswald Hermann Philipp zu Dorn kannte den Rake auch. Er sah mit Rake in der Schöne'schen Oberkänke zusammen und will gehört haben, wie Rake geäußert, er habe den Pfänner erschossen, später aber sich corrigirt, man sage, er solle den Pfänner erschossen haben. Der 37jährige Weber Friedrich August Körner aus Dorn erklart: „Rake laberte sehr viel und war oft auf Laune. Wenn Rake sprach, da hörte man nicht drauf und war er in der Schänke, da kaufte er sich manchmal einen. Ich sah mit einem gewissen Freudenberg und hier mit Ostwald und mit Rake am Tische in der Schöne'schen Schänke. Da weiß ich bloß noch, daß Rake sagte: „Ich soll Alles gewesen sein, ich soll auch den Pfänner erschossen haben!“ Nachdem die beiden letzten Zeugen Philipp und Körner verurteilt waren, schloß Herr Dr. von Langenn die Verurteilung auf und Herr Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze ergriff das Wort. Er erklarte schon von vornherein, daß er die Anklage gegen Friedrich August Böhm vollständig nach allen Richtungen hin aufrecht erhalte und beantrage, das in der ersten Instanz ausgesprochene Todesurtheil zu bestätigen. Er beantwortet die Fragen: „Wer war der Urheber des Schusses?“ und: „Welche Absicht war dabei?“ Der Herr Oberstaatsanwalt sagt bestimmt, Böhm sei der Urheber des Schusses und geht in Bezug darauf auf den Besitz der Kugelhäufte bei Böhm und auf des Letzteren Zugstände gegen den Beifrohn Zimmer, gegen den damaligen Staatsanwalt Rostkusch zu Waagen und gegen den Milgefängenen Adam Indem Herr Dr. Schwarze noch die Frage bejaht, daß Böhm mit Ueberlegung gehandelt, wiederholt er noch einmal den Antrag auf Bestätigung des Todesurtheils. Herr Dr. Schaffrath als Verteidiger Böhm's geht in alle Einzelheiten ein und kommt nach einer andauernden feurigen Rede dahin, das Zückerbüchereien Böhm's dem pflichtmäßigen Ermessen des Gerichtshofes zu überlassen, aber diesen bestimmten Antrag stellt: der Herr Verteidiger, da die Beweise fehlen dafür, daß der bestimmte Vorfall bei dem Angeklagten zu tödten existierte, der Beweis des Mordes fehle, höchstens nur der des Todtschlags vorhanden sei. Nachdem der Herr Generalstaatsanwalt auf die einzelnen Punkte noch Einiges erwidert, spricht Herr Dr. Schaffrath noch einmal längere Zeit, bei seinem ersten Antrage unbedingt stehen bleibend. Hieraus erhob sich der Angeklagte und fuhr noch einmal stark gegen den Sträfling Adam los. Er war durchaus nicht zu beruhigen, so daß sich der Gerichtshof genöthigt sah, ihn ausreden zu lassen, bis er endlich, da er Unfaher hervorbrachte, bestimmt zur Ruhe verwiesen wurde. Nachdem die Verhandlung bis 3 Uhr Nachmittags gedauert, zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück. Im Nebenzimmer auf sein letztes Urtheil, das über Leben und Tod entscheiden soll, wartend; als Böhm ruhig sein Mittagbrot und trank dazu sein Töpfchen einfaches Bier. Nur manchmal zitterten die Hände. Gegen 4 Uhr endlich trat der Gerichtshof wieder ein, mit ihm auf's Neue der Angeklagte. Herr Präsident von Langenn verkündete, daß das Todesurtheil bestätigt sei. Der Angeklagte sprach kein Wort mehr. Herr Dr. von Langenn legte ihm noch folgende Mahnung an's Herz: „Stehen Sie auf, Angeklagter! Sie haben gesehen, mit welcher Sorgfalt wir von allen Seiten, sowohl die Königliche Staatsanwaltschaft, als auch Ihr Herr Verteidiger und auch der Gerichtshof Ihre Sache behandelt hat. Es hat sich nach unserer richterlichen Meinung klar herausgestellt, daß Sie mit eben solcher Kaltblütigkeit, als Feigheit dem in seinem Hause in Frieden wohnenden Pfänner das tödliche Blei zugefendet. Es giebt ein wahres Sprichwort: Des Mannes Haus ist seine Burg, die ihn schützen und bergen soll.“ Es bezeichnet dies den Frieden, den jedes Haus gewährt, aber auch die Verletzung des Friedens und des Straßengesetzes, wenn er durch Verbrechen gesüdt wird. Sie haben dies gethan und das Gesetz hat nun über Sie das Urtheil gesprochen. Mögen Sie daran denken, daß es außer uns, dem Gerichtshofe, noch einen höheren Richter giebt, der uns in summe Hoheit begleitet, der sich nie von uns trennt, der sich mit uns niederlegt und mit uns aufsteht, das ist das — Gewissen, von Gott berufen, der es uns in das Herz gesandt, uns zum Heile zu führen. Möge auch auf Ihr verschlossenes Herz ein Lichtstrahl der göttlichen Gnade fallen. Geben Sie meiner Bitte Gehör, fragen Sie sich recht über Ihre That, mag dann das Gewissen Sie zu der Reue bringen, die Keinem gerueht!“ — Hiermit schloß die Verhandlung, und Böhm trat den Rückweg in seine Zelle nach Waagen an.

Eine Schreckensbahnsahrt.

Nach einer weiteren Verhandlung von Max Rosen. Wir hatten, fünf Personen an Zahl, und verpätet, und der Personenzug war bereits nach Philadelphia abgegangen. Nur durch die große Gefälligkeit des Führers eines Gepäckzuges gelang es uns, noch in einem Packwagen Platz zu finden, obgleich die Gefälligkeit der Dienstinstruction ganz entgegen war.

Ungefähr drei Stunden mochten wir gefahren sein, als der Zug, um eine Ecke biegend, einen großen Urwald zu passieren hatte. In weiter Entfernung noch sahen wir gewaltige Rauchwolken den Wald verfinstern, aber auch hohe Flammen aufschlagen.

„Der Wald brennt“ rief der Ingenieur, und ohne von dem Umfange dieses Brandes auch nur eine Ahnung zu haben, war der Zug schon inmitten der durch das hohe trodene Gras reichend schnell und nach allen Seiten hin sich verbreitenden Flammen angelangt.

Unser Schrecken war groß, steigerte sich aber bis zum Entsetzen, als wir vor uns eine brennende Sycomore, einen Baum von vielleicht 180 Fuß Höhe, langsam umfließen um

sich wie ein Schlangenwurm über die Bahn hin bewegte, wo eine große Ecke den fallenden Riesen auf Augenblicke aufhielt. Jede Secunde sank er, die gewaltigen Reste der Ecke brechend, mehr hernieder, und kaum hatte mit Blüthschnelle der Zug die Stelle passiert, als mit furchtbarem Gepirrasel der gewaltige Stamm quer über die Bahn stürzte. Eine Secunde früher, und der ganze Zug wäre ein Aschepulver geworden.

Es war kein Ende des Flammenmeeres abzusehen, und nur der durch die furchtbare Schnelligkeit der Locomotive hervorgebrachte Luftzug schützte die Güterwagen vor dem heißen Brande. Denn man sah das eiserne Ross, wie es, selbst Flammen und Funken speiend, in das hellflammende Element sich hineinwälzte; Wärme, die den Stämmen von Jahrhunderten getrocknet, brechen krachend übereinander zusammen, vermehren die untere Gluth. Das dürre Gras, zugleich an tausend Ecken angezündet, bildet eine unabsehbare Fülle prasselnder Flammen, die, vom Winde getrieben, sich weiter wälzen, nach Felsen und Wäde überspringend, bis ein breiter Fluß oder ein tiefer Sumpf sie aufhält. Und der Lenker des eisernen Rosses steht ruhig da, mit bleichen Wangen, das Hakenschauspiel betrachtend. Die kolossale Größe des Brandes war ihm nicht denkbar, sonst hätte er sich nicht hineingewagt, doch jetzt ist es zu spät; er muß und kann nur vorwärts; wollte er zurück auf dem blanken Geleise, so müßte er erst anhalten, und in demselben Moment wäre auch der ganze Zug in Flammen aufgegangen. Also vorwärts durch das Flammenmeer! Wollenhoch sprühen die Funken empor und umhüllen den Zug. Selbst die Luft ist schon so erhitzt, daß man Feuer einzuathmen glaubt. Der Zug braust dahin, weiter, immer weiter dehnt sich auch die Feuerfläche aus.

Dem Ingenieur ist selbst bereits das Haar verbrannt; die Haut senkt unter der gewaltigen Gluth. Es bleibt ihm nur Eines noch übrig. Die Locomotive sich selbst überlassend und ihr die vollste Dampfkraft lebend, zieht er sich in den nächsten Postwagen zurück. Vorn und hinten, von allen Seiten starrt ihm nur der Tod entgegen. Er verläßt sich allein noch auf sein gutes Glück, das ihm in Gefahren schon oft beigeblieben, und er rechnet auch diesmal nicht vergebens; denn diesmal noch führt ihn sein Ross in rasender Hast durch die furchtbaren Gluthen, und läßt ihn endlich, nach fünfminütiger Todesangst, den Zug wohlbehalten in den Bahnhof von Philadelphia einführen. (Jan.-Blg.)

Marshall Magnan und die Boulogner Affaire. Marshall Magnan hat seinen Marschallstab in den Tuilerien gefunden, als er während des Staatsstreiches Commandant der Armee von Paris war. Er war im Jahre 1840 in den Prozess wegen der Boulogner Affaire verwickelt, und es ist vielleicht nicht uninteressant, seine damalige Zeugenaussage vor dem Pariserhofe anzuführen. Nach der „Gazette des Tribunaux“ lautete dieselbe: „In den letzten Tagen des Juni kehrte der Commandant (Major) Resonan von Lille zurück und besuchte mich. Ich lud ihn zu Tisch ein. Am nächsten Tage sah ich ihn wieder. Ich fand ihn etwas verlegen und fragte ihn, warum er noch nicht wieder abgereist sei. Er antwortete, daß er mir einen Brief zu übergeben habe. Von wem? Lejen Sie, General! und er reichte mir einen Brief, welcher die Aufschrift trug: An den Commandanten Resonan. Ich gab ihn zurück mit dem Bemerkten: Sie täuschen sich, er ist für Sie, aber nicht für mich. Der Commandant entgegnete: Nein, er ist für Sie. Ich öffnete den Brief und las die ersten Zeilen, deren ich mich vollständig zu erinnern glaube. „Mein lieber Commandant, es ist mir wichtig, daß Sie sofort den betreffenden General sehen; Sie wissen, daß er ein Mann der That (execution) ist und daß ich ihn vorgemerkt habe, eines Tages Marschall von Frankreich zu sein; Sie werden ihm meinerseits 100,000 Francs anbieten und 300,000 Francs, die ich bei einem Pariser Banquier seiner Wahl deponiren werde, für den Fall, daß er sein Commando verläßt.“ Ich hielt inne, Insignation ergriff mich; ich drehte das Blatt um und las die Unterschrift: Napoleon — Louis. Ich gab diesen Brief dem Commandanten zurück mit den Worten: Ich glaube ihm hinlängliche Achtung vor mir eingefloßt zu haben, um nicht einem solchen Vorschlage ausgesetzt zu sein; mein Wahspruch sei: „Fais ce que tu dois, advienne que pourra!“ Mein Cultus für das Andenken des Kaisers würde niemals so weit gehen, um meinen Eid mich brechen zu lassen; er, Resonan, sei toll, sich zu der Partei des Riesen zu halten; das sei eine lächerliche und verlorene Partei. Ich fügte hinzu: ich sollte Sie verhaften lassen und Ihren Brief nach Paris schicken; aber es ist meiner unwürdig, einen Mann zu benunciren, den ich bei mir empfangen habe, der an meinem Tische Platz genommen hat; ich werde es nicht thun. Aber entfernen Sie sich! — Ich schwöre vor Gott und den Menschen, dies ist die volle Wahrheit. Es ist nicht wahr, daß ich gegen Herrn Resonan über das Abancement in der Armee geklagt, daß ich ihm mein erbittertes Herz geöffnet habe; ich weiß diese Behauptung zurück.“

Diätetische Schrottsche Heilanstalt v. Dr. Kadner, Bachstr. 8.

Augenklinik v. Dr. K. Weller sen., Waisenhausstr. 8, L. tägl. v. 9—11 u. 3—4 U.

Die bedeutend umgestalteten Verhältnisse in Nordamerika haben eine ansehnliche Auswanderungslust vor sich hervorgezufen, was sich am meisten daraus ergibt, daß die Zwischen-Deckplätze sämmtlicher von Hamburg und Bremen nach New-York abgehenden Dampfschiffe regelmäßig 4 bis 6 Wochen vor der Abfahrt belegt sind. In Folge dessen sah sich die Direction der Hamburg-Amerikanischen Packetsahrt in Hamburg veranlaßt bereits am 3. Juni eine Extrafahrt zu veranstalten, mit welcher 800 Passagiere nach New-York beordert wurden. Demnächst wird den 15. Juli abermals von diesem Hafen aus eine außerordentliche Expedition stattfinden, ohne daß bei den auf den Fahrplänen ersichtlichen, angeführten regelmäßigen Fahrten, irgend eine Störung eintritt.

S...
bänder,
Hutag
telschloß
H...
Gewi
des
Die
nach dem
Bades
im Giffel
unbewi
wöhren
Interesse
us Danf
us hoch
Zaufende
in Rabe
Bitte, ein
behuß
tung veru
Ich
mo
auf
gez
erö
wo
vol
Nach
schrieben
gehrtes
bücher nu
ich jetzt
Sau
Po
H
Postdampff
Passage
Frucht
Die
*) Um
ein Extr
von Ham
Kau
Bol
schlossen
Ra
Ein 1
Zum G
streich
gen 20

Königl. Belvedere

der Dreßl'schen Terrasse.
Concert von Herrn Stadtmusikdir. E. Puffholdt.
Anfang 6 Uhr. Entree 24 Rgr. J. S. Karlsruher.

Heute Freitag:
Entreesfreies Militärconcert
in E. Belger's Garten-Restoration,
 Ecke der Meißbahn- und Sidonienstraße.
Anfang 7 Uhr. Ergebenst E. Belger.

Lincke'sches Bad.
Heute Concert
vom Königl. Artillerie-Stubstrompeter Herrn Böhm
nebst Trompeterchor.
Anfang 6 Uhr. Programm an der Cassé. Gehorn.
Morgen Concert im A. Großen Garten.

Birn. **Restauration Dosch** Birn.
Platz. **Heute Freitag Concert** Platz.
von den Herren Virtuosen F. Tütte, Metallharmonika und R. Hof-
meister, Schlagluther.
Es ladet ergebenst ein **E. Dosch**

Schillergarten zu Blasewitz.
Morgen Sonnabend:
Großes Militär-Concert.
Nierisch

Große Wirthschaft im f. Großen Garten.
Heute Freitag den 16. Juni:
Großes Concert
von dem R. S. Garde-Stubstrompeter Herrn Friedrich
Wagner nebst Trompeterchor.

Deut. Armeemarsch (mit der Volkshymne) v. Leonhardt.	Chor et Cavatina a. „Giuramento“ v. Mercadante.
Fähnenträger aus „Die Belagerung“ v. Rossini.	Das Cavallerie-Regiments-Exerciren, militär Longemälde v. Fr. Wagner.
Walzer über Motive aus „die Regimentstochter“ v. Winkler.	Zwei Lieder ohne Worte: a) Venezianisches Gondellied. b) Opus 30.
Lib: „Es liegt Ruh' auf Berg und Thal“, comp. u. vorp. v. Fr. Wagner.	Chor und Arie aus „Der Corsar“, v. Verdi.
Ouverture zu „Smyrna“ v. Beethoven.	Deutscher Bundes-Sängerfest-Marsch v. Fr. Wagner, neu (befindet sich unter der Presse).
Concert-Polonaise v. C. Krebs, vorp. v. Fr. Wagner.	
Selenen-Polla v. Fr. Wagner.	

Anfang 5 Uhr. Entree 24 Rgr. **Lippmann.**

Sonntag, den 18. Juni:
**Vogelschiessen u. Tanz-
vergügen in Rochwitz.** Carl Bär.

Kampfgenossen - Verein.
Morgen Sonnabend den 17. Abends halb 9 Uhr Hauptversammlung
in der **Conversations**, am Sec 85. Aufnahme neuer Mitglieder
und Neuwahl der Vorstands- und Deputations-Mitglieder. D. B. B.

Zur gefälligen Beachtung.
Durch die neue Einrichtung des Anschlagens der
Zettel an die Säulen ist heute eine Verspätung beim An-
fliegen eingetreten und lassen wir daher die bis für den
heutigen Tag bestellten Zettel auch für morgen gratis
geben. Es empfehlen sich hochachtungsvoll
Dresden, den 15. Juni 1865.

Ernst & Porteger,
Buchdruckereibesitzer.
*) Die beiden Säulen am Georgenthor und am Elbquai bleiben wegen
in nächsten Tagen stattfindenden Umsehens unbesetzt.

Sängerbundesfest.
Es werden für die Zeit vom 17. bis 25. Juli eine größere Anzahl
Notenpulte (100—150) zu leihen gesucht. Offerten, wobei selbst auf
keinerlei Anerbietungen Rücksicht genommen werden soll, bittet man in der
Musikalienhandlung des Herrn **B. Friedel** (Schloßstraße Nr. 17)
schriftlich abzugeben.

Beachtungswerth.
Ein hochgeehrtes Publikum wird hiermit aufs Angelegentlichste einge-
laden, die diesjährige **Kirschen-Saison**, in schöner Alee begin-
nend in Rädern und sich hinziehend nach dem schönen Grunde von Rätz
und Rätzberg, beehrt von angenehmem Verkehren und Amsel-Gesang, in re-
spicirender stärkender Bergluft, mit recht zahlreichem Besuch zu beehren.
Hochachtungsvoll zeichnet
E. G. Ermer.

Geschäfts-Eröffnung.
Unterzeichnete beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er am heuti-
gen Tage **Lonsienstraße 8** ein Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft er-
öffnet und empfiehlt solches einer gefälligen Beachtung unter Zusicherung
pünktlicher Bedienung. Hochachtungsvoll **Woritz Wittschering.**

Havana-Cigarren

(Fehlfarben).

Die vor einiger Zeit von Hamburg empfangene und von mir zum
Verkauf gebrachte echte Havana-Cigarre, unfortirt in großen Riken, hat
in Folge ihrer vorzüglichen Qualität und schönen Brandes viele Abnehmer
gefunden; sie hat sich jetzt vom Transport vollständig erholt und ich em-
pfehle solche nochmals zu dem billigen Preise von 20 Tplr. pr. 1000 Stüd.

Louis Lindner,
Wilsdrufferstr. 5, Hotel zum goldenen Engel.

Vom 1. Juli d. J. erscheint jeden Sonnabend Abend im
Verlage des Unterzeichneten ein **humoristisches Sonntags-
blatt** unter dem Titel:

„Seifenblasen“.

Preis bei der Verlags-Expedition gr. Sträßergasse 11, l. incl.
freier Zustellung in's Haus und in allen **Dresdner Buchhand-
lungen** vierteljährlich 10 Rgr., bei den Igl. Postämtern und aus-
wärtigen Buchhandlungen 12½ Rgr. pränumerando. Einzelne
Nummern 1½ Rgr. — **Probenummern** dieser Zeitschrift sind so-
wohl in oben bemerkter Verlags-Expedition als auch in allen hiesigen
Buchhandlungen von Sonnabend den 17. d. M. Vormittags an gratis
zu haben. Dresden, 15. Juni 1865.

C. Gärtner, Buchdruckereibesitzer.

Im Atelier für Photographie von
B. Eich,
Pragerstrasse Nr. 39,
werden von jetzt an

Sänger-Porträt-Karten

aufgenommen
mit auf das Sängersfest bezüglicher eleganter
Ausstattung.

Aufruf.

Tapeziere, welche die Einrichtung der Lagerstätten in den
übernehmen wollen, ingeleichen diejenigen, welche **Robrstühle** auf die ge-
dachte Zeit zu verleihe haben, werden ersucht, schriftliche Offerten umgehend
im Hauptbureau des Wohnungs-Ausschusses (Zeughausplatz 3, II.) einzureichen.
Dresden, den 14. Juni 1865.

Des Wohnungs-Ausschusses Deputation
für Massenquartiere.
Senffarth. Künzelmann. Emil Lehmann.

Sonntag den 18. Juni
**2. grosse Extra-Fahrt
auf der Semmeringbahn**

nach dem **Windberge** und der **goldnen Höhe** in 2 Tagen
mit Begleitung des hiesigen Bergmusikchors. Die Abfahrt erfolgt näch-
sten Sonntag den 18. Juni Nachmittags 2 Uhr in festlich decorirten
Waggons vom Alberts-Bahnhofe. — Um den allseitigen Wünschen und
Aufforderungen des geehrten Publikums nachzukommen, beabsichtigen die
ergebenst Unterzeichneten die am 2. Pfingstfeiertage mit unendlichen Beifall
aufgenommene, dem Publikum fast noch niemals gebotene interessante, den
Naturfreund entzückende und überraschende Partide zu wiederholen. Der
Preis für Hin- und Rückfahrt beträgt 12½ Rgr. Der Billet-Verkauf be-
findet sich bei den Herren Carl Preißler, Altmarkt 13, Bernhard
Zuschwerdt, Schloßstr. 5, E. Herrmann, Ammonstr. 45, Engel's
Restauration, in Neustadt im Rathskeller bei Herrn Augermann und
in Felchner's Restauration bei Herrn Hausold. Um zahlreiche Theil-
nahme bitten die Unterzeichner

E. Herrmann & C. Rosch.

Restauration Badehaus Schandau.
Sonntag und Montag den 18. und 19. Juni
**zum Königschiessen
grosstes Concert**

vom Stadstrompeter Herrn **Friedr. Wagner** nebst Trompeterchor.
Sonntag Anfang 3 Uhr, Montag Anf. 4 Uhr Nachm. Entree 5 Rgr.
An beiden Tagen nach dem Concert Ballmusik.
Sonntag fährt das Schiff um 10 Uhr von Dresden nach Schandau
mit Musikbegleitung. **E. Franke.**

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich
Amalienstraße 13 eine **Schwankwirthschaft**,
verbunden mit hairischer Bierstube und einem Lager vorzüglicher **Spiri-
tuosen** en gros & en detail, eröffnet habe, wo ich bei guter Waare
und soliden Preisen mich eines zahlreichen Besuchs im Voraus versichert
halte. Ergebenst
Julius Huhle.

**Sommer-
wohnung.**
In Niederpoyritz Nr. 43 sind zwei
freundlich gelegene Wohnungen mit
oder ohne Möbel billig zu vermieten.

Eine frequente
Restauration
auf dem Lande, neu gebaut, mit schön-
em Concert-Garten, soll für den bil-
ligen Preis von 3600 Tplr., mit
1000 Tplr. Anzahlung, verkauft wer-
den. Näheres ertheilt J. R. Rüd-
lich, Alaanstraße Nr. 3.

Ein Kaufmann in Chem-
nitz, im eigenen Besiz
großer Boden- und Nieder-
lagerräumlichkeiten, wünscht
passende Artikel in Commis-
sion zu nehmen.
Befällige Offerten unter
T. 49 besördert die Expe-
dition d. Bl.

Billig zu verkaufen.
Ein schwacher zweispänniger Run-
genwagen, gut beschlagen, ein starker
Baumwagen und kleine Handleiter-
wagen sind wegen Mangel an Platz
zu verkaufen: Freibergerstraße Nr. 104
Stellmacher Dieze.

Achtung!
Alle Pfänder, welche vom 1. Ja-
nuar 1865 bis zum 1. Mai 1865
bei Unterzeichnetem versetzt sind und
nicht bis zum 15. Juli d. J. prolon-
girt oder eingelöst sind, werden sofort
verkauft. **B. August Jahn,**
Pfandleiher.

**31 Thaler
Belohnung.**

Mittwoch Abend wurde
auf dem Wege von der al-
ten Brücke die Cibe entlang
bis Stadt Leitmeritz, an der
Elbe Nr. 8, oder von da bis
an die Heberfahrt der Elb-
bäder, dem Vontonschuppen
gegenüber, bis zum Leipziger
Bahnhofe eine kleine grüne
lederne

Brieftasche
mit 231 Tplr. in Cassen-
anweisungen, bestehend in ei-
nem 100 Tplr., einem 50
Tplr., drei 20 Tplr. u zwei
10 Tplr. Scheinen u, verlor-
ren. Gegen obige Belohnung
abzugeben in der Expedition
dieses Blattes.

In dem schönsten und gesün-
desten Stadtheile der Alt-
stadt Dresden sollen äußerst
vorthellhaft gelegene Feld-
parzellen von 61 Scheffel u.
10 Scheffel Flächeninhalt, zu
Baustellen, sowie 6 Scheffel
sehr gutes Ackerland, zu ei-
ner Gärtnerei sich eignend,
preiswürdig verkauft wer-
den. Näheres Jacobsstraße
18 zweite Etage, Vormit-
tags von 8 bis 10, Nach-
tags von 1 bis 3 Uhr.

**Verkauf einer kleinen
Privat-Bibliothek:**

Englisch, Französisch und Italienisch,
meist Bekretisirt Aber auch eine engl.
Bibel v. J. 1672, Folio, Prachtband.
Das Evangelium St. Matthäi und
St. Marc, Quart, v. J. 1599, in
12 Sprachen, Prachtband, Preis à
Band 12 Tplr. Nur Morgens von
10—12 zu besehen, jedoch jeden Tag:
Walpurgisstraße 14 II. links.

**21b Freib. Platz 21b.
Shirtings und
Futterzeuge**

in reichhaltiger Auswahl zu den nie-
drigsten Tagespreisen empfiehlt bei
Bedarf
Robert Bernhardt.
Familiennachrichten und Privat-
besprechungen in der Verlage.

Hollack's Restauration zur Böhmischen Halle

hinter der Frauentirche Nr. 9, empfing von heute an auch

Leitmeriger Lagerbier auf Eis.

Jeden Abend: Neue Kartoffeln, feinste Matjes-Seringe und Krebse.

Der zoologische Garten

am Sonntag, den 18. Juni, gegen das ermässigte Eintrittsgeld von 3 Ngr. für Erwachsene und 1 Ngr. für Kinder unter 12 Jahren geöffnet.

Vorticeus Gebäude. **H. Krompholz** Firma: Der vergoldete Stiefel.

empfehlte sein großes Lager von

von Kalbleder	2	Thlr. 20	Ngr.
mit Doppelsohlen	3	"	"
von französischem Leder	3	"	"
von lackirtem Rindleder	3	"	10
zum Schnüren	1	"	5
mit Glastil	1	"	12
mit Rahmsohlen	1	"	10
besgl. von Leder	1	"	15

Herren-Stiefeln
Damen-Stiefelchen

Franz Glacé... (mit) mit Decken und seidner Glastil? 2 Thlr.
Kinder- und Knabenstiefeln in Zeug, schwarzem und farbigen Leder zu den billigsten Preisen.

Bestellungen nach Maß werden bei Notirung der billigen Lagerpreise prompt ausgeführt. Bitte genau auf meine Firma: „der große vergoldete Stiefel“ zu achten.

H. Krompholz,
Wallstraße Nr. 16.

C. A. Ziegler. Porzellan- und Steingut-Lager, Frauenstraße Nr. 12 (früher Seestraße), vis-à-vis Herrn Hof-Comptroller Vertram.

Portland-Cement,

der an Güte dem englischen gleichkommt, stets frisch zu haben und billiger ist, verkauft per Tonne, sowie im Einzelnen

Die Dresdener Cement-Fabrik

Tharandter Straße, nächst dem Alberts-Bahnhof.

Alberts-Bahn.
Extrazüge

bis auf Weiteres jeden Sonn- und Festtag:
Abends 10 Uhr von Tharandt nach Dresden,
11 „ „ Dresden Tharandt.
für Passagiere nur in 1., 2. und 3. Wagenklasse.

Directorium der Alberts-Bahn.

Corset-Fabrik
von Moritz Louis,
empfehlte ihr Lager neuester vielseitig bekannter Façons.
24 Renner's Hof, Altmarkt u. Schöfferg. 24.
Bestellungen nach Maß werden und gut passend bei mir gefertigt.

Kinderwagen
sehen in großer Auswahl zum Verkauf Margarethenstraße 2.
H. Schurig jun.
Auch werden dergl. reparirt und lackirt.

Verkauf.

Unterzeichnete beabsichtigt wegen vollständigen Umzugs nach Carlstraße

- 1) die **Obstbaumschule zu Obergorbitz**, 1/2 Stunde von Dresden, mit ganz vorzüglichem Boden, seit 4 Jahren in Betrieb und im besten Stand, circa 8 Morgen groß;
- 2) ein auf Dresdner Flur hinter dem böhmischen Bahnhof im neuen Bauplan der Stadt gelegenes, ebenfalls etwa 8 Morgen großes **Feldgrundstück, zu Bauplätzen ganz besonders geeignet, zu verkaufen.**

Näheres zu erfragen bei Herrn Particulier **John** in Dresden, Maternstraße 7, oder beim Unterzeichneten.
Obergorbitz, den 12. Juni 1865.

Herrmann Goethe.

Taschen-Regenschirme
empfehlte als das Praktischste und Bequemste in dieser Art für Geschäfts- und Vergnügungsfreisende die Schirmfabrik von
Herrm. Teichert, Frauenstraße, Gewölbe 23 (frühere Rosmarinstraße).

„Eigener Fabrik“ Gardinen

zu bedeutend billigeren Preisen in Mull, Sieb, Gaze, Filz, Zwirn und Tüll-Grund, glatte und gemusterte

Mulls, Wallis, Stickereien,

sowie

Fabnenstoffe

in Wolle und Baumwolle empfiehlt
C. G. Wagner sen.
aus Plauen i. V.,
Webergasse 1, 1. Et.

Ein Pianoforte, 1 Schreib-, 1 Kleidersecretär, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Sopha, Stühle, Bettstelle mit Federmatratze ist billig zu verkaufen
Schöffergasse 21, 1. Et.

Ausstattungen,

Herrenhemden,

sind in großer Auswahl vorrätig und werden nach Maß schnell gefertigt in der

Wäschmanufaktur von
A. Richard Grinsins,
Waldenstraße 2.

Gebrauchte Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke sowie auch ganze Nachlässe werden zu kaufen gesucht und zum höchsten Preise bezahlt
Palmstraße 26, 1. Et. **A. Wittig.**



Spazierstöcke und feine Meerschamwaaren

empfehlte zu soliden Preisen
Carl Teich, Secstr. 5.
Reparaturen werden rasch und billig besorgt.

Etwas wirklich Reelles

und **Vorzügliches bricht sich schnell Bahn** und erhält sich fortwährend in guter Aufnahme. Diese Anerkennung habe ich an dem Betrieb meiner berühmten **Ricinusöl-Pommade** und **Toiletteseife** gesehen, da sich beide Artikel gleich großer Aufnahme beim Publikum erfreuen. Bestärkt durch die außerordentliche Anerkennung dieser beiden Fabrikate, habe ich jetzt noch eine **Zahuseife** angefertigt, die gewiss in jeder Beziehung als ein vorzügliches Fabrikat empfohlen werden kann. Jede nur irgend scharfe Anwendung ist dabei vermieden und besteht solche nur aus wahrhaft milden und namentlich dem Zahnfleisch wohlthuenden Substanzen. Der einmalige Gebrauch damit wird jedem der geachteten Abnehmer beweisen, daß etwas Milderes und Zweckentsprechenderes in dieser Art nicht geschafft werden kann.
(Wie groß übrigens die Aufnahme meiner Fabrikate allenthalben ist, beweist das Verlangen darnach aus Frankreich, England, Rußland u.)
Ricinusöl-Pommade à Büchse 5 Ngr.
Toiletteseife à Stück 2 1/2 und 5 Ngr.
Zahuseife in feinen Zinndosen, à Dose 3 Ngr.

Pirna.

Robert Süßmilch.

Firma: **Gebrüder Süßmilch.**

Niederlagen unserer Fabrikate haben in Dresden die Herren:
Herrn Koch, Altmarkt 10. **A. Schwerdgeburth,** Roseng. 14.
H. O. Würgau, Pragerstr. 6. **A. Krull,** Sandfabrik, Sporergr.
J. Hermann, am Elbberg. **H. Thamm,** Geißl., gr. Schießg. 3.
E. Meizer, Ostwall 40 u. Loischwitz. **E. Springer,** Geißl., Marienstr. 30.
Oscar Schauer, Dohnaplatz 16. **T. F. Soelig,** Bart., Hblg., Secstr. 5.
A. Herrmann, Schloßstr. 66. **A. Gutte,** Mühlhofgasse 1.
W. Koch, Annenstr. 6. **Jul. Dümler,** Maxstraße 3.
F. E. Böhme, Dimpoldstr. 11. **Ernst Kaiser,** Johannisstr. 8.
J. F. Lustig's Wwe., Schloßstr. 5. **Schamburg,** Geißl., Wadergasse 8.
H. Rehfeld, Buchb., Hauptstr. 24. **E. Bretschneider,** Ammonstr. 9.
L. Ramsch, Schreiberberg 14 part. **O. Homilius,** Annenstr. 1.
Haupt-Depot: Falkenstr. 6 part.

Unentbehrlich für jede Familie.

O. Baumann's Eibischwurzel-Seife,

3 Stück 5 und 10 Ngr., 1 Stück 2 und 4 Ngr.
Durch eine Gemische besondere Zubereitung ist das in dieser Seife enthaltene Gelseartige, die Hauptsubstanz derselben, nur allein vor allen übrigen Mitteln dazu geeignet, die Haut geschmeidig zu machen, sie zu erweichen und ihr eine blendende Weiße zu verleihen. Der Gebrauch die'er Seife bewahrt die zarten Theile der Haut vor allen schädlichen Einflüssen, welche die Veränderung der Temperatur mit sich bringt, schützt die Haut vor den Einwirkungen einer ungesunden Luft. Sie dient ferner zur radicalen Entfernung von Sonnenbrand, Sommerprossen, Finnen, sogenannten Mitessern, Hautbläschen, zu harter Röhre des Gesichts und schützt vor frühen Runzeln. — Nach mehrfacher Anwendung dieser Seife, welche mit den mildesten und heilsamsten Wohlgerüchen verbunden ist, nimmt die Haut eine sammetartige Weiße an, giebt dem Hautgewebe den ursp. ünglich reinen, vollkommenen Glanz u. s. die Geschmeidigkeit wieder.

Jedes Stück ist mit meinem Namen versehen.
Oscar Baumann,
Frauenstraße 10.
Lager franz. und engl. Parfumerien.

Große Wildvieh-Auction.

Den Herren Gutsbesitzern und Deconomen zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir
Montags den 19. Juni d. J.
Mittags 12 Uhr
einen großen Transport von 40-50 Stück der schönsten und stärksten ganz hochtragenden **Oldenburger Kühe, Kalben und jungen Bullen** zur „Stadt Leipzig“, an den Bahnhöfen Riesa, verauctioniren lassen.
Genshamm im Großherzogth. Oldenburg.
Adgeßis & Detmers
K Kühne, verpflichteter Auktionator.
Dr. Edmund Weller, pr. Arzt u. Augenarzt, Walsburgstr. 20. Sprecht. tägl. v. 11-1 Uhr.

**Christian Bachmann's
Deutscher Porter
Malzextract - Gesundheitsbier**

empfehl. im wöchentlichen frischen Gießen & Halbe 4 Rgr. im D. hoch
billiger (leere Flaschen mit 1 Rgr. zurück), die Niederlage für Dres-
den und Umgegend b. i.

**Ernst Ludw. Zeller,
Landhausstrasse Nr. 1.**

**Syderolith-Waaren-Fabrik
von C L. Thorschmidt & Co.
in Pirna an der Elbe empfiehlt ihre
Kühl-Apparate
ohne Eis
einer geneigten Beachtung.**

**Die Strohhut-Fabrik
von F. Irmler,
Gewölbe Nr. 1 Meusdorf kl. Meißnergasse Nr. 1,
empfiehlt ihr gut assortirtes Lager von Strohhüten in den neuesten dies-
jährigen Façons zur geneigten Beachtung. Auch werden daselbst Hüte zum
Waschen, Färben und Modernistren angenommen und schnell besorgt.**

**Das Schuh- und Stiefel-Magazin von
Haase & Lehmann,
22 Frauenkirche 22,
empfiehlt eine große Auswahl modern und dauerhaft gearbeiteter Herren-,
Damen- und Kinderstiefel zu soliden Preisen.**

**Eltern, welche Töchter
auszustatten haben,
werden darauf aufmerksam gemacht, daß von heute an
in meinem Geschäftlocal Bürgerwiese Nr. 3 für aus-
wärtige Rechnung die prächtigsten rein leinenen Wa-
ren, für deren Aechtheit garantiert wird, als Taschentü-
cher in allen Nummern, fe. Damastgedebe, Handtücher, gemusterte Tisch-
decken mit Franzen, Chemisettentüchern, feinste Blous u. Einfäße, Stangen-
einen, Theeservietten, Kindertaschentücher, zu bedeutend herabgesetz-
ten Preisen von mir ausverkauft werden.
Auf 5 Uhr. werden noch 10 pCt. extra Rabatt
gewährt.
H. E. Kuhn.**

**Glas-Photographien-Staust-Ansstellung
in Hotel Stadt Rom, Neumarkt und Moritzstrassen-Ecke. 1800 Bil-
der, geöffnet täglich von 9 bis 10 bis Abends 9 Uhr.
Entree 7½ Rgr. 6 Billets 1 Thlr.**

**Töpfer
finden auf Steinzeugrohre und andern Arti-
keln dauernde und gut lohnende Beschäftigung bei
Heber & Co., Chemnitz.**

Rosen-Ausstellung.

Den vollständigen Flor meiner reichhaltigen **Rosensammlung**
rebre ich mich hierdurch anzugeben und lade ich die zahlreichen Verehrer
ieser herrlichen Blume zu freundlicher Besichtigung ergebenst ein. Gleich-
zeitig bemerke, daß jederzeit **Rosenbouquets** zu bekommen sind.

**Paul Buschpler,
Chemnitzstraße 13.**

Permanente Ausstellung

es vorweltlichen Riesenhirschesletts (*Cervus hibornicus*) Das
riesenmäßige Skelet dieses Thier's von 16 Fuß Höhe, dessen Geweih von
iner Spitze zur andern 14 Fuß mißt und 250 Pfund wiegt, ist in den
Torfmooren von Jreland im Jahre 1861 ausgegraben und in meinem reich-
haltigen Naturalienkabinet zu Jedermanns Ansicht aufgestellt. Entree nach
Belieben. Um zahlreichen Besuch bittend empfiehlt sich ergebenst

**Friedrich Schulz, Conservator, Schloßstraße 19,
2 Etage.**

Sängerbundesfest.

Eine größere Anzahl künstlicher Lubkränze, sowie Standarten, aus
inem Holzstab mit bestarriebnem Blechschilde bestehend, sollen sogleich zur
chnellen Anfertigung an die Rinderfördernden gegeben werden.
Reflectirende werden gebeten, sich mit Anerbietungen bis spätestens den
25. d. M. an den Unterzeichneten zu wenden.

**Für den engeren Ausschuss für das erste
deutsche Sängerbundesfest.
Bartelbes.**

**Die ächte comprimerte
Ricinus-Öel-
Pommade**

dient als feine Toilettepommade:
besonders zur Erhaltung eines
sauberen, Apfeln Haarewuchses,
dessen Glanz, Gleichförmigkeit
und Farbe sie bei täglichem Ge-
brauche dauernd bewahrt. In
Flaschen à 5 Rgr., 7 Glas 1
Thlr., größere 7½ Rgr., 3 Stück
20 Rgr., empfiehlt die alleinige
Niederlage von

**Oscar Baumann,
Frauenstraße 10**

**Engros-Lager von
Crinolin**

von L. F. Leonhardt in Chemnitz
bei
**Edward Viehgrig,
Dreieckstraße Nr. 3.**

Ein Haus

mit angebrachtem Materialwaaren-
geschäft in einer ruhigen Provinzial-
stadt ist wegen Krankheit des Besit-
zers unter günstigen Bedingungen
balddinglichst zu verkaufen
Käufer wollen sich unter B B.
Nr. 200 franco poste restante Frei-
berg wenden.

Wagen.

Ein neuer und ein gebrauchter
Phaeton steht billig zu verlau-
fen Webergasse Nr. 14.

**Arbeits-Hemden,
Arbeits-Blusen**

billig: Oststr. Nr. 7.

Fahnenstangen

zu bevorstehenden Festlichkeiten wer-
den schnell und billig gefertigt. Be-
stellung Langestraße Nr. 39 im Hofe,
oder Christianstr. 20 III. Et.

24 Schöffergasse 24

**Badehosen,
4, 4½ und 5 Rgr.,
ungebleichte**

**Herrensoden,
6 Paar 20 Rgr.,**

**Unterbeinkleider 15 Rgr.,
bunte Damen- und Kinder-
strümpfe, Sommerhandschuh
2c. 2c. in großer Auswahl zu den
billigsten Preisen.**

24 Schöffergasse 24, nahe dem Alt-
markt. **F. B. Kämpfe.**

**Fortwäh-
render Verkauf**

von Möbel, Betten, Wäsche,
allen Sorten Kleidungsstücken, sowie
ganger Nachlässe und zahlr. die
höchsten Preise **Robert Schus-
ter, Stärkenasse 2d part.**

**Gebrauchte Möbel, Betten
und Kopffarmatrasen**
werden zu kaufen gesucht
Louisenstrasse 59.

**Gefragene Kleidungs-
stücke, namentlich gute Herren-
kleidungsstücke, Ber-
ten, Wäsche, werden zu höchsten
Preisen zu kaufen gesucht. Adressen
gesähigst abzugeben: Nr. 13 gr.
Krohnengasse Nr. 18 zweite
Etage, scharf über dem 2. Theater.
Auch werden daselbst gute Pfän-
der angenommen.**

Wagen-Verkauf.

Ein eleganter, leicht und dauerhaft
gebauter vierstgiger Wagen, wenig ge-
braucht, steht billig zu verkaufen:
Friedrichstraße Nr. 39 erste Etage

Kleiderstoffe

in Wolle u. Halbvolle schwere Waare
die alle von 3½ Rgr an, empfiehlt
in nur eigenem Fabrikat

**H. C. Weber, Kreuzstraße 3.
billig bei Kämpfe**

Crinolinen billig bei Kämpfe
24 Schöfferg. 24.

**Malzsyrap,
goldgelb, stark und süß, à Pfund nur
18 Pfennige,
Zuckersyrup
(halbbindig), dunkel und süß,
à Pfund nur 15 Pfennige.
**Ernst Ludw. Zeller,
Landhausstraße Nr. 1.****

**Frankfurter
Äpfelwein**

empfiehlt in Folge seiner Aechtheit
namentlich zur Cur,
à Flasche 5 Rgr.
**Ernst Ludw. Zeller,
Landhausstraße 1**

für Taschner und Tapezierer.
Polster- und Waffentuch, Alpen-
und Seegras empfiehlt billigst
**Theodor Uhlig,
K. Radhofstr. 5 part.**

Steinmeßer

finden allgoleich unter sehr günstigen
Bedingungen Arbeit. Wo? ist zu
erfragen auf der Herberge.

Ein Freigut

mit guten Gebäuden in Mittel-Schle-
sien, nahe an Stadt und Eisenbahn,
400 Morgen Areal, ist unter billig-
en Bedingungen zu verkaufen oder auf
ein Haus in Dresden zu vertauschen.
Nur Selbstkäufer erfahren das
Nähere durch d'n General-Agenten

**Herrmann Pohl
in Görlitz.**

Gänglicher Ausverkauf

von f. Spielwaaren, als: die belieb-
ten Pariser Gesellschaften mit entzückend
überraschender Verwandlung u. s. w.
um Platz zu gewinnen für die **Welt-
Markt in Renner's Hof 1**

Dr med. Weinberg,

prakt. Arzt, auch für geheime Con-
sultationen, tagl. 10 Uhr. 4. III., von
4-6 Uhr Nachmittags zu sprechen.

Verhältnisse halber ist ein schönes,
gefingrediges **Flanino** zu
verkaufen Das Nähere Schreiber-
gasse im Vermietungs-Bureau von
Herrn Ramsch.

Waternistrafse

find 56 Stück 2ellige, vollmähige,
noch gut erhaltene **Sandsteinblat-
ten** zu verkaufen. Näheres Ost-
Allee 13 part. links.

Verkäufte:

Berlin, 15 Juni. 8. 0.
Prz. W. G. A. — 136
Börse. — 91 1/4
Börse. — 70
P. sb. Mag. — 222 1/2
Ost. A. 2. 60 85
Vest. St. — 135
Ost. A. 2. 64 — 51 1/2
Vest. Pr. — 14 1/2
Est. Banka — 93 1/2
Ost. A. 2. — 236
R. Pol. Ost. — 73 1/2
Ost. Ober. — 60
Aust. Banka — 81
Wol. S. Ind. — 98
Am. A. 2. 1882 — 73 1/2
Barm. B. — 191 1/2
Wettens — 81 1/2
Dessauer — 89 1/2
Wett. — 75
D. A. 2. — 101 1/2
Ost. Ober. — 171 1/2
Ost. Ober. — 43 1/2
Ost. Ober. — 111 1/2
Ost. Ober. — 104 1/2
Ost. Ober. — 115
Ost. Ober. — 133 1/2
Ost. Ober. — 133 1/2
Ost. Ober. — 106
Ost. Ober. — 102

Verkäufte:

Berlin, 15 Juni.
G. A. — 88
Barm. B. — 145 1/2
Dessauer — 100 1/2
Wett. — 93 1/2
Wett. — 92 1/2
Wett. — 11 1/2
Wett. — 99 1/2
Wett. — 16 1/2
Wett. — 17 1/2
Wett. — 12 1/2
Wett. — 3 1/2
Wett. — 5 1/2

Verkäufte:

Berlin, 15 Juni.
G. A. — 88
Barm. B. — 145 1/2
Dessauer — 100 1/2
Wett. — 93 1/2
Wett. — 92 1/2
Wett. — 11 1/2
Wett. — 99 1/2
Wett. — 16 1/2
Wett. — 17 1/2
Wett. — 12 1/2
Wett. — 3 1/2
Wett. — 5 1/2

Verkäufte:

Berlin, 15 Juni.
G. A. — 88
Barm. B. — 145 1/2
Dessauer — 100 1/2
Wett. — 93 1/2
Wett. — 92 1/2
Wett. — 11 1/2
Wett. — 99 1/2
Wett. — 16 1/2
Wett. — 17 1/2
Wett. — 12 1/2
Wett. — 3 1/2
Wett. — 5 1/2

Verkäufte:

Berlin, 15 Juni.
G. A. — 88
Barm. B. — 145 1/2
Dessauer — 100 1/2
Wett. — 93 1/2
Wett. — 92 1/2
Wett. — 11 1/2
Wett. — 99 1/2
Wett. — 16 1/2
Wett. — 17 1/2
Wett. — 12 1/2
Wett. — 3 1/2
Wett. — 5 1/2

Verkäufte:

Berlin, 15 Juni.
G. A. — 88
Barm. B. — 145 1/2
Dessauer — 100 1/2
Wett. — 93 1/2
Wett. — 92 1/2
Wett. — 11 1/2
Wett. — 99 1/2
Wett. — 16 1/2
Wett. — 17 1/2
Wett. — 12 1/2
Wett. — 3 1/2
Wett. — 5 1/2

Verkäufte:

Berlin, 15 Juni.
G. A. — 88
Barm. B. — 145 1/2
Dessauer — 100 1/2
Wett. — 93 1/2
Wett. — 92 1/2
Wett. — 11 1/2
Wett. — 99 1/2
Wett. — 16 1/2
Wett. — 17 1/2
Wett. — 12 1/2
Wett. — 3 1/2
Wett. — 5 1/2

Verkäufte:

Berlin, 15 Juni.
G. A. — 88
Barm. B. — 145 1/2
Dessauer — 100 1/2
Wett. — 93 1/2
Wett. — 92 1/2
Wett. — 11 1/2
Wett. — 99 1/2
Wett. — 16 1/2
Wett. — 17 1/2
Wett. — 12 1/2
Wett. — 3 1/2
Wett. — 5 1/2

Verkäufte:

Berlin, 15 Juni.
G. A. — 88
Barm. B. — 145 1/2
Dessauer — 100 1/2
Wett. — 93 1/2
Wett. — 92 1/2
Wett. — 11 1/2
Wett. — 99 1/2
Wett. — 16 1/2
Wett. — 17 1/2
Wett. — 12 1/2
Wett. — 3 1/2
Wett. — 5 1/2

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**

**Spinnerei der israel. Kolonisationsan-
stalt, den 17. d. M. Sonntag
mit 10 Uhr. Herr Oberbibli. Dr. E. Sandau.**